

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Vereinigte Staaten von Amerika. Über Herstellung und Absatz von Spirituosen in den Vereinigten Staaten von Amerika bringt der Annual Report of the Commissioner of Internal Revenue u. a. folgende Angaben: Im Fiskaljahre 1908/09 waren in den Vereinigten Staaten von Amerika an Brennereien vorhanden (und im Betrieb): 799 (579) Getreidebrennereien, 15 (14) Melassebrennereien und 667 (607) Fruchtbrennereien, zusammen also 1481 Brennereien vorhanden und 1200 im Betriebe. Es wurden gewonnen i. J. 1908/09 (und 1907/08): aus 25 688 370 (24 146 532) Bushel Getreide 116 852 908 (111 998 212) Gallonen Getreidebranntwein, aus 31 018 657 (26 571 387) Gallonen Melasse 14 645 473 (13 095 606) Gall. Melassebranntwein, aus 2 531 367 (2 373 316) Gall. Melasse 1 952 374 (1 895 922) Gall. Rum; an Fruchtbrenntwein wurden ferner erzeugt 6 440 858 (6 899 823) Gallonen. Insgesamt wurden gewonnen 139 891 613 Gallonen Spirituosen gegenüber 133 889 563 Gallonen i. J. 1907/08.

—l. [K. 604.]

Über die Erzeugung von Zink und Blei in den Verein. Staaten von Amerika i. J. 1909 berichtet das Kaiserl. Konsulat in St. Louis (unterm 9./2. d. J.) u. a., wie folgt. Das Jahr 1909 war für den Zinkbergbau der Vereinigten Staaten ein glänzendes; es wurde die bisher größte Menge von Spelter erzeugt. Die Einfuhr von Spelter aus dem Auslande war größer als je zuvor. Die Industrie im Lande hat den einheimischen und eingeführten Spelter nahezu vollständig verbraucht. Die Gesamterzeugung von Spelter in den Vereinigten Staaten von Amerika aus einheimischen und eingeführten Erzen betrug in tons zu 907 kg: 1909 annähernd 268 215, 1908: 210 424, 1907: 249 880, 1906: 224 770, 1905: 203 849. Davon stammten 1909 241 842 tons aus einheimischen und 26 373 tons aus eingeführten Erzen. Die genannte Menge an erzeugtem Spelter stellt 60% der Erzeugungsfähigkeit aller in der Union vorhandenen Werke dar. An Zinkerzen wurden 1909 annähernd 116 173 tons eingeführt, davon aus Mexiko 105 600 (1908: 53 757 und 1907: 103 117); ausgeführt wurden 1909 annähernd 12 456 (36 018) tons. An Spelter wurden eingeführt 1909 annähernd 10 961 (1908: 881, 1907: 1778) tons und ausgeführt 1909 annähernd 2487 (1908: 2648, 1907: 563) tons. An Zinkgekrätz und Schlacke wurden ausgeführt 1909 annähernd 7306 (1908: 8405, 1907: 9593) tons. Im Lande verbraucht wurden an Spelter 285 765 tons. — An Rohblei (primary refined lead), ausschließlich Bruchblei und Antimonblei, wurden in den Vereinigten Staaten von Amerika aus einheimischen und eingeführten Erzen in tons erzeugt: 1909 annähernd 444 363, 1908: 395 433, 1907: 414 189, 1906: 404 699. Davon waren entsilbertes Blei aus einheimischen Erzen 209 698 (1908: 167 790), aus eingeführten Erzen 87 379 (97 761), Weichblei (soft lead) aus Erzen des Mississippitaales, nament-

lich von Missouri, 147 286 (130 882). An Antimonblei wurden außerdem erzeugt 1909 annähernd 12 860, 1908: 13 629, 1907: 9910 tons. An Bleierzen und Bleiregulus wurden eingeführt 1909 annähernd 112 647 und 1908: 109 287 tons; davon kamen 1909 aus Mexiko 102 300 tons. An Rohblei wurden 1909 annähernd 3588 und 1908: 2759 tons eingeführt; die Ausfuhr von Rohblei aus den zum Schmelzen eingeführten ausländischen Erzen stieg von 76 367 tons für 1908 auf annähernd 88 794 tons für 1909, also ungefähr um 16%. —l. [K. 671.]

Liberia. Nach einem amerikanischen Konsulatsberichte ist die Kautschuk erzeugende Flora des Freistaates Liberia äußerst mannigfaltig. Wenigstens 36 verschiedene Arten, von denen 10 bisher nur in Liberia beobachtet worden, sind vertreten, von kleinen Sträuchern bis zu 9 Zoll im Durchmesser starken Bäumen. Die Eingeborenen führen den von europäischen Forstleuten besetzten Hauptstationen den Kautschuk zu. Die Kautschukflüssigkeit wird durch Kochen und durch Lösungen von Reagenzien wie Limonensaft oder Tannin von wilden Früchten oder Borkenextrakt zum Gerinnen gebracht. Die Kautschukaufuhr betrug i. J. 1908 allein 100 624 Pfd. i. W. von 35 156 Doll. Der an Ort und Stelle gezahlte Preis beträgt für das Pfund 24 Cts. in Geld oder 30 Cts. in Waren. Der letztnotierte Preis von liberianischem Kautschuk in Europa betrug am 24./9. 1909 60 bis 72 Cts. für ein Pfd., während der Preis für jene Zeit i. J. 1908 38—39 Cts. war. —l. [K. 626.]

Japan. Der Außenhandel Yokohamas i. J. 1909 (1908) stellte sich folgendermaßen (in Yen): Einfuhr 131 000 369 (151 288 110), Ausfuhr 205 163 108 (190 805 900). Von wichtigeren Waren seien folgende Werte in 1000 Yen genannt: Einfuhr: Soyabohnen 1563,0 (1369,9), kondensierte Milch 947,2 (1072,5), Zucker 5472,4 (7670,8), Gummi und Guttapercha 1264,5 (766,0), nicht raffiniertes Petroleum 1388,1 (758,2), Sesamsamen 314,2 (583,4), schwefelsaures Ammoniak 2393,6 (2919,1), Phosphorit 742,6 (1025,2), Ölkuchen 8172,7 (6471,4), Roheisen 583,2 (542,8), verzinnete Eisenbleche und Platten 2082,1 (1579,3), Indigo 1800,7 (2276,7), Anilinfarben 1140,6 (745,9), Druckpapier 2040,8 (1739,3), Petroleum 3266,2 (3684,9), Fensterglas 978,0 (636,0), Maschinen 6484,4 (12 132,4). — Ausfuhr: Tee 4351,4 (4002,3), Soyasauce 619,6 (576,9), Zucker 709,7 (424,9), Rohseide (Dampffilatur) 116 160,1 (104 140,7), Kupfer 7323,9 (8193,0), Fischöl 1036,9 (1306,7), Porzellan- und Töpferwaren 551,8 (464,9), Lackwaren 647,8 (712,3). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Yokohama.)

—l. [K. 601.]

China. Die Campherausfuhr aus den Häfen der Provinz Fukien (Futschau und Amoy) nach dem Auslande betrug i. J. 1909 (1908) 3945,08 (8213,00) Pikuls oder 238 487 (490 000) kg. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Amoy.)

—l. [K. 666.]

Rußland. Über die Zuckerkampagne 1909/10 in Rußland entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Kiew folgende

Angaben. Nach Angabe der Hauptverwaltung der indirekten Steuern waren im russischen Reiche in der Kampagne 1909/10 wie in der Vorkampagne 274 Zuckerfabriken im Betriebe, und zwar 227 Sandzucker- und 47 Sandzuckerraffinadefabriken. Die Gesamtfläche der unbeschädigt gebliebenen Rübenfelder wird auf 498 102 (i. V. 496 623) Deßjätinen berechnet, wovon 160 692 (165 839) den Fabriken und 337 410 (330 784) Deßjätinen den Pflanzern gehörten. —I. [K. 665.]

Über die Lage der Steinkohlenindustrie im Donezbecken (Rußland). Vor einiger Zeit tagte in Charkow eine außerordentliche Versammlung des Verbandes der südrussischen Bergindustriellen, in der u. a. auch über die gegenwärtige, recht mißliche Lage der Steinkohlenindustrie im Donezbecken berichtet wurde.

Nach den Ausführungen des Berichterstatters befindet sich der Steinkohlenbergbau im genannten Gebiete in einer noch schwierigeren Lage als in der Zeit vor dem japanischen Kriege, wo sie anerkanntermaßen eine ernste Krisis zu bestehen hatte. Der schon seit vielen Jahren auffallende Rückgang des Absatzes und infolgedessen der Förderung an Kohle hat in letzter Zeit einen sehr großen Umfang erreicht. Die Förderung ist von 1115 Mill. Pud (drei Pud rund ein Zentner) im Jahre 1908 auf 1085 Mill. Pud im Jahre 1909 zurückgegangen, der Absatz von 757 auf 735 Mill. Pud gefallen. Noch ungünstiger stellten sich Förderung und Absatz im laufenden Jahre. In den ersten beiden Monaten d. J. betrug die Förderung an Steinkohlen 184,3 (198,4) Mill. Pud, der Absatz 105,2 (117,0) Mill. Pud.

Der Rückgang im Absatz ist ausschließlich dem geringeren Verbrauch der Eisenbahnen zuzuschreiben, die im Jahre 1909 nur 291,2 (318,2) Mill. Pud, und in den ersten zwei Monaten 1910 um 11,8 Mill. Pud weniger bezogen haben als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Versammlung hat beschlossen, zwecks Besserung der kritischen Lage die schleunige Durchführung folgender Maßregeln in die Wege zu leiten: Die Gewährung von Darlehen seitens der Reichsbank an die Bergwerksbesitzer gegen Verpfändung der Lieferungsverträge und Frachturkunden, die Beibehaltung des Einfuhrzollens auf Koks für die polnischen Werke, auf schwefelsaures Ammoniak, das jetzt auch im Donezgebiet hergestellt wird, und auch sonstige aus der Steinkohle gewonnene Produkte, den Bau neuer Eisenbahnen aus dem Anthracitrevier nach den Häfen des Asowschen Meeres und die dadurch notwendige Verbesserung des Mariupoler Hafens, die Förderung der russischen Handelsflotte durch Staatssubsidien, Ausfuhrprämien u. dgl. Erleichterungen, gesteigerten Bezug von Donezkohlen durch die Marineverwaltung und Ersetzung der jetzigen Finanzzölle auf englische Kohle durch reine Schutzzölle. Schließlich wurde der Wunsch ausgesprochen, daß zur gemeinsamen Besprechung dieser geplanten Maßnahmen eine besondere Versammlung einberufen werden möchte, bestehend aus Vertretern der beteiligten Behörden und der Kohlenindustriellen. Wie man sieht, ist das Programm, nach dem die Besserung der Lage ausgeführt werden soll, ein bißchen reichlich.

Daneben gehen noch die Bestrebungen der einzelnen Industriellen für Erweiterung ihres Absatz-

gebietes. Als solches hat man in letzter Zeit die Küstenländer des Mittelländischen Meeres in Aussicht genommen, namentlich hofft man, in Italien den Wettbewerb mit der englischen Kohle erfolgreich aufnehmen zu können. Außerdem hat sich kürzlich in Charkow unter Leitung der St. Petersburger Internationalen Handelsbank eine A.-G. mit einem Grundkapital von 200 000 Rubel gebildet, die den Handel und den Export von Anthrazit aus dem Donezgebiet und anderen Erzeugnissen des dortigen Bergbaues bezweckt. [K. 897.]

Frankreich. Nach einer im Journal Officiel veröffentlichten vorläufigen Statistik des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten betrug die gesamte Roheisenerzeugung Frankreichs i. J. 1909 (1908) 3 632 105 (3 400 771) t, und zwar wurden erzeugt an Gießereieisen und Gußwaren erster Schmelzung 749 247 (703 644) t, Puddelroheisen 538 053 (532 398) t, Bessemerroheisen 118 002 (122 708) t, Thomasroheisen 2 172 718 (1 979 999) t, Spezialroheisen 54 085 (63 022) t. Die Gesamterzeugung an Rohblöcken (Ingots) aus Gußstahl erreichte 3 069 109 (2 723 046) t, und zwar mit Bessemerkonverter 111 047 (89 393) t, mit Thomaskonverter 1 853 277 (1 636 536) t, mit Siemens-Martinofen 1 079 112 (978 531) t, mit Tiegel- oder elektrischem Ofen 25 673 (18 586) t. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Paris.) —I. [K. 669.]

Belgien. Über den Antwerpener Kautschukmarkt i. J. 1909 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Antwerpen folgende Angaben: Infolge der Änderung des Wirtschaftssystems im belgischen Kongo hat sich die Einfuhr von Kongokautschuk, der den größten Teil der auf den hiesigen Markt gelangenden Mengen ausmacht, ziemlich verringert, während die Einfuhr anderer Sorten, die hier einen leichten und lohnenden Absatz finden, zugenommen hat. Die Kautschukeinfuhr in Antwerpen betrug i. J. 1909 aus dem Kongo 3 492 332 kg gegen 4 262 531 kg i. J. 1908, aus anderen Ländern 1 193 626 kg gegen 772 813 kg i. J. 1908, zusammen 4 685 958 kg gegen 5 035 344 kg i. J. 1908. Die i. J. 1909 verkaufte Ware beläuft sich auf 4 740 181 (1908: 5 446 503) kg; die am Jahresschlusse vorhandenen Vorräte wurden auf 541 512 kg geschätzt. Die Preise waren im letzten Jahre starken Schwankungen unterworfen; die Kongo- und anderen Sorten sind dabei den steigenden Preisen für Para nicht immer in dem gleichen Verhältnis gefolgt. — An Kopalgummi wurden in Antwerpen 877 512 (1908: 1 689 091) kg, zum weitaus größten Teile Kongo-sorten eingeführt. —I. [K. 625.]

Norwegen. Der Außenhandel Norwegens i. J. 1909 (1908) stellte sich, wie folgt: Einfuhr 357 266 500 (355 042 200) K., Ausfuhr 227 373 700 (216 037 800) K. Von einzelnen Warengruppen seien nachstehende Werte in 1000 Kronen genannt: Einfuhr: Malz 362 (444), Zucker 9989 (9539), Sirup 1688 (1544), Branntwein und Spiritus in Fässern 5079 (2184), Wein in Fässern 2718 (2426), Petroleum, Paraffinöl 5309 (5978), Kochsalz 1987 (2128), Steinkohlen, Zunder, Koks 31 780 (31 822), Maschinen und Motoren 14 275 (15 210). — Ausfuhr: Kondensierte Milch 8451 (7102), Fischguano 1260 (725), Tran 5954

(5991). Holzschliff, trocken 1537 (1756), desgl. naß 17 882 (19 671), Cellulose trocken 20 266 (20 572), desgl. naß 240 (372), Streichhölzer 1998 (1648), Packpapier 9204 (7475), Druckpapier 10 324 (9383), Eis 574 (1005), Schwefelkies, teilweise kupferhaltig 4921 (5034), Kupfererz 190 (16). (Nach Meddeleiser fra det statistiske Centralbureau.) — I. [K. 664.]

Die Stahlproduktion Österreich-Ungarns. Da über die Stahlproduktion Österreich-Ungarns eine offizielle Statistik nicht geführt wird, hat Generaldirektor Schuster der Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft durch eine Rundfrage bei sämtlichen Stahlwerken der Monarchie die Produktionsziffern der letzten zehn Jahre eingeholt. Die Gesamtproduktion betrug danach im Jahre 1900 1 415 763 t, im Jahre 1909 2 065 499 t. Aus der Statistik ist ferner zu entnehmen, daß der Bessemer- und der Thomasprozeß wie überall an Bedeutung verloren haben, und daß sie nur mehr in einem prozentuell verschwindenden Maße verwendet werden. Dafür hat der saure und der basische Martinprozeß einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen und steht an erster Stelle der zur Herstellung von Stahl angewendeten Verfahren. Seit zwei Jahren findet sich übrigens in der Statistik auch schon das Elektrostahlverfahren ausgewiesen, das in der Zukunft auch in Österreich eine große Rolle in der Eisen- und Stahlproduktion spielen dürfte.

— I. [K. 828.]

Galizien. Über die galizische Petroleum- und Erdwachsindustrie entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Lemberg folgende Angaben. Nach der amtlichen Statistik waren in Galizien i. J. 1908 (die Zahlen in Klammern bedeuten die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Vorjahre) an Bergwerksunternehmungen auf Erdöl 418 (+ 21) vorhanden, von denen 323 (— 21) im Betriebe waren. Die Förderung betrug 17 180 302 dz (+ 5 922 238 dz oder 52,6%) i. W. von 20 570 784 K. (— 4 367 689 K. oder 17,51%). Der größere Teil der Rohproduktion wurde an die Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie „Petrolea“ und an andere Erdöhländler abgesetzt. Von dem direkt an die Raffinerien gelieferten Erdöle entfiel der größere Teil auf galizische Firmen. Der größere Teil der Rohproduktion wurde im Lande selbst verarbeitet. Es bestanden auf Erdöl 25 (— 10) Schächte, von denen einer in Ölgewinnung und 24 (— 10) außer Betrieb waren, ferner 3040 (+ 9) Bohrlöcher, von denen 229 (— 81) im Abteufen, 63 (— 15) in Ölgewinnung mit Handbetrieb, 1530 (— 67) in Ölgewinnung mit Dampf- betrieb und 1218 (+ 172) außer Betrieb standen. 14 Bohrlöcher, und zwar 6 in Boryslaw und 8 in Tustanowice, überschritten die Tiefe von 1200 m. Bei der Produktion waren im ganzen 5393 (— 537) Personen beschäftigt. — An Bergbauunternehmungen auf Erdwachs bestanden i. J. 1908 13 (— 2), von denen 7 (— 4) im Betriebe waren, mit 22 (— 3) Förderschächten, von denen 14 mit Maschinenbetrieb eingerichtet waren; ihre Teufe schwankte zwischen 25 und 260 m. Die Produktion betrug 25 925 dz (+ 845 dz oder 3,4%) im Werte von 3 240 855 K. (+ 123 749 K. oder 3,97%). Bei dieser Produktion waren 1845 (— 498) Arbeiter beschäftigt.

— I. [K. 674.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Zollvergünstigung für Industriebedarfsgegenstände. Vom 10./6. ab sollen u. a. folgende Waren zollfrei oder zu den angegebenen ermäßigten Zollsätzen abgelassen werden: T.-Nr. 733 — Zünder aus Metallfolie und Pappe, wenn sie von Fabrikanten elektrischer Zünder nur für die Verwendung in ihren eigenen Fabriken eingeführt werden — frei; T.-Nr. 734 — Baumwollgarn, Thoriumnitrat und Ceriumnitrat für die Verwendung bei der Herstellung von Gasglühkörpern, wenn sie von Fabrikanten solcher Glühkörper eingeführt werden — frei; T.-Nr. 735 — Rohglycerin, wenn es von Fabrikanten nur für die Verwendung in ihren eigenen Fabriken behufs Herstellung von gereinigtem Glycerin eingeführt wird — frei; T.-Nr. 738 — Staubkoks, wenn er von Herstellern elektrischer Batterien nur für die Verwendung in ihren eigenen Fabriken eingeführt wird — frei; T.-Nr. 739 — Zubereitungen aus Pyroxilin und Holzgeist, wenn sie von Fabrikanten nur für die Verwendung in ihren eigenen Fabriken behufs Herstellung von Ledertreibriemen eingeführt werden — im britischen Vorzugstarif 5%, im Mitteltarif 7,5%, im Generaltarif 10% vom Werte.

— I. [K. 959.]

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidung. Waren aus reiner geschmolzener Kieselerde sind als „Waren, ganz oder dem Hauptwerte nach aus erdigen oder mineralischen Stoffen bestehend,“ nach § 95 des Tarifes (wenn in keiner Weise verziert mit 35%, sonst mit 45% vom Werte) zu verzollen.

— I. [K. 957.]

Argentinien. Zolltarifizierung. Laut Verfügung des Finanzministers vom 29./4. d. J. ist nicht chemisch reines salpetersaures Kali für gewerbliche Zwecke (zur Pulverfabrikation) in Fässern oder Säcken mit 5% vom Werte zu verzollen. — Laut Verordnung vom 30./4. d. J. ist Küchengeschirr, welches mit einer Zinnmischung verzinnt ist, die mehr als 1% Blei oder andere giftige Metalle, wie Zink, Antimon oder Arsen enthält, als gesundheitsschädlich zu betrachten und darf deshalb nach Argentinien nicht eingeführt werden.

— I. [K. 955.]

Peru. Nach dem neuen Zolltarif, der am 1./7. in Kraft getreten ist, sind u. a. die nachstehend genannten Waren, wie folgt, zu verzollen (in Soles): Patronen, gefüllt für 1 kg 0,30 (bisher¹⁾ 0,28), Paraffin in Masse 0,08 (0,12), Paste zum Reinigen von Metallen 0,40 (0,32), gewöhnliche Farben, mit Öl angerieben 0,04 (0,08), Olivenöl in Glas- oder Blechgefäßen 0,10 (0,13), Sodawasser, Ingwerbier usw. 0,06 (0,064), Gelatine in Masse 0,45 (0,48), dgl. flüssig 0,20 (0,28), kondensierte Milch in Blechgefäßen frei (0,16), Margarine 0,80 (0,78), Ölkuchen frei (0,012), Bier in Flaschen das Dutzend 0,20 (1,80), Bier in Fässern für 11 0,12 (0,117).

— I. [K. 956.]

¹⁾ Bisher unterlag die Einfuhr noch einem Zollzuschlag von insgesamt 11%, der in Zukunft fällt.

Türkei. Anlässlich der allgemeinen Aufhebung von nicht auf zollgesetzlichen Vorschriften beruhenden Einfuhrverboten war auch das Einfuhrverbot für Saccharin mit aufgehoben worden. Diese Maßnahme ist nun durch Runderlaß vom 2./6. wieder aufgehoben worden; die Einfuhr von Saccharin darf daher fortan nur auf den Namen von diplomierten Apothekern gegen einen von der Sanitätsbehörde erteilten Erlaubnisschein und nur in Mengen von höchstens 50 g auf einmal erfolgen. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Konstantinopel.)

—l. [K. 961.]

Für Stahlflaschen, in die flüssige Kohlensäure und andere Gase eingeführt worden sind, findet künftig bei ihrer Wiederausfuhr eine Rückerstattung des Einfuhrzollses in Höhe von 10% statt. (Der Abzug von 1% erfolgt bei allen Rückerstattungen gezahlter Zollgefälle.) Sf.

Serbien. Laut Erlaß des Finanzministers kann bei der Verzollung flüssiger, komprimierter und anderer Gase, die nach dem Reingewichte verzollt werden, wenn die Einfuhr in eisernen Zylindern erfolgt, auf Verlangen des Anmelders das Reingewicht durch Abzug des Zylindergewichtes vom Rohgewicht ermittelt werden in allen Fällen, wenn auf den Zylindern das eigene Gewicht mittels Stempels eingedrückt ist.

—l. [K. 960.]

Eismaschinen sind laut Erlaß vom 5. bis 18./4. T.-Nr. 5855 statt wie bisher nach T.-Nr. 641 (alle anderweit nicht genannten Maschinen und Apparate) nach T.-Nr. 639 (Maschinen für industrielle Zwecke) zu verzollen. Sf.

Norwegen. Über das Vermögen der A.-G. „Meraker Gruber“, deren Zweck Bergwerksbetrieb in Merake ist, und die mit einem Aktienkapital von 1,65 Mill. K. (darunter angeblich 1,05 Mill. deutsches Kapital) ausgestattet war, ist der Konkurs eröffnet worden. Die kostspieligen Betriebsanlagen haben das ganze Kapital verschlungen, und das Erz hat sich bei weitem nicht so reich und ergiebig gezeigt, wie man erwartet hatte. Sf.

Wien. Die Grundbesitzer des Zempliner Komitats beschlossen, eine Zuckerfabrik mit einem Aktienkapital von 12 Mill. K. in Tökerebes zu errichten.

Koliner Petroleumraffinerie-A.-G. Abschreibungen 145 000 K. Verlust 89 471 K. Hierdurch erhöht sich das seitherige Verlustsaldo auf 283 650 K.

In Sárospataki konstituiert sich die „Sárospataki Zsolnaysche Tonwarenindustrie-A.-G. mit 210 000 K. Grundkapital.

Die priv. österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft beabsichtigt, auf ihren Domänen in Südungarn eine größere Schlackenzementfabrik zu errichten. Zu diesem Behufe ist eine selbständige A.-G. in Gründung begriffen.

Die Veitscher Magnesit-A.-G. beabsichtigt eine Vermehrung ihrer Magnesitöfen in Trieben.

Die neue Sauerstofffabrik in Hlubocep bei Prag, Eigentum der Böhmisches Kohlensäureindustrie-A.-G., wurde dieser Tage in regelmäßigen Betrieb gesetzt. Das Werk ist auf eine Erzeugung

von 100 000 cbm komprimierten Sauerstoff eingerichtet und arbeitet nach einem bewährten patentierten System durch starke Kompression und tiefe Abkühlung der Luft bis zur Verflüssigung und darauffolgenden Verdampfung des reinen Sauerstoffs.

Der Kaufmann Ernst Mühllstein ist beim Bürgermeisteramt Bräun in Bewilligung zum Bau einer Knochenmehlfabrik eingeschritten.

N. [K. 938.]

Galizische Karpathen Petroleum A.-G. Reingewinn 1047555 K. Dividende 6%. Zu der günstigeren Bilanz haben hauptsächlich die zufriedenstellenden Resultate der Bohrbetriebe und der Maschinenfabrik beigetragen. Es wurde einstimmig beschlossen, das Kapital auf 24 Mill. K. zu erhöhen. Um den gestellten Anforderungen für einen erfolgreichen Kampf mit der Konkurrenz entsprechen zu können, sind immer wieder bedeutende Investitionen notwendig. Es muß nun Vorsorge getroffen werden, die eigenen Mittel behufs seinerzeitiger Bestreitung dieser Auslagen zu verstärken.

Das österreichische Eisenkartell ist unter Beitritt der bisher außenstehenden Werke Freistadt, Rokitzau und Traisen bis zum Jahre 1917 erneuert worden.

Das Kontingentierungsübereinkommen der österreichischen Zuckerraffinerien ist auf ein weiteres Jahr, d. i. bis 30./9. 1911 verlängert worden.

N. [K. 939.]

Die preußischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe machen folgende Änderung des 2. Satzes in Ziff. 11 des § 3 der Normalpolizeiverordnung über den Verkehr mit Mineralölen bekannt:

„Gefäße zur Aufbewahrung größerer Mengen als 2 kg müssen aus verzinnem, verzinktem oder verbleitem Blech hergestellt sein; ihre Öffnungen sind durch sicher mit dem Gefäß verbundene, feinmaschige haltbare Drahtnetze gegen das Hindurchschlagen von Flammen zu sichern.“

Gr. [K. 969.]

Deutschland.

Zur Lage der deutschen Metallindustrie. Eine wenig günstige Entwicklung hat im letzten Halbjahre die Kupfer- und Messingindustrie genommen. Der Preiskampf, der schon vor Auflösung der Verbände für Rohre und Bleche einsetzte, nahm seinen Fortgang und läßt sich in seinen Wirkungen und seinem Ende noch nicht absehen. Schon während des Bestehens der Syndikate waren die Werke nicht voll beschäftigt, und nach der Auflösung suchten besonders die neu entstandenen Werke unter allen Umständen Aufträge zu erhalten. Die hierdurch hervorgerufene Preistreibe der Werke untereinander hatte zur Folge, daß die Verkaufspreise fast verlustbringend wurden und die Fabrikate mit so geringfügigen Aufschlägen auf den Legierungswert verkauft wurden, daß die Selbstkosten nicht gedeckt wurden. Die Produktion der alten und neuen Werke übersteigt den Verbrauch zurzeit bedeutend, und wenn auch die Nachfrage in den letzten Monaten etwas lebhafter geworden ist, so sind im allgemeinen die Werke nicht sehr stark beschäftigt, zumal auch das Auslandsgeschäft, das infolge der Zollerhöhungen ständig zurückgeht, ebenfalls unter ungünstigen Preisen zu leiden hatte.

Dazu kommt noch die andauernde Beunruhigung der Industrie durch die Abhängigkeit im Bezuge des Rohmetalles vom Auslande. Der deutsche Kupferverbrauch stellte sich 1909 auf annähernd 200 000 Tonnen, wovon durch die heimische Erzeugung etwa 30 000 t gedeckt wurden. Der Verbrauch der Kupfer- und Messingwerke wird auf etwa 80 000 t geschätzt, die zum größten Teile vom Auslande zu beziehen waren, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten, wo das Kupfer seit langer Zeit das beliebteste Spekulationsobjekt bildet. Zurzeit ist der Preis für Kupfer in den besseren Marken auf etwa 115 M gesunken, während vor 3 Jahren der Preis doppelt so hoch war. Diese durch spekulative Einflüsse hervorgerufenen Preisschwankungen üben auf die deutsche verbrauchende Industrie recht unangenehme Rückwirkungen aus. Da Einigungsbestrebungen nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen mit Erfolg auf absehbare Zeit nicht aufkommen dürften, so ist eine Besserung der Lage vorläufig nicht zu erwarten.

Wth. [K. 951.]

Aus der Kaliindustrie. Ein Konsortium, an dem neben der Internationalen Bohrgesellschaft eine Anzahl Banken interessiert sind, erwarb von der Internationalen Bohrgesellschaft einen Felderbesitz von rund 9000 Morgen zur Errichtung eines neuen Kaliunternehmens unter der Firma Kaligewerkschaft Aller-Harmonia. Die Gerechtsame grenzen an die Felder der Gewerkschaft Aller-Nordstern, für die der Schacht der neuen Gewerkschaft als zweiter Schacht in Frage kommen soll.

Gl. [K. 967.]

Berlin. Der Landeseisenbahnrat hat sich in seiner Sitzung am 30./6. d. J. wieder mit der Notlage der Siegerländer Eisenindustrie beschäftigt und beraten, wie weit den notleidenden Industrien im Sieg-, Lahn- und Dillgebiet durch tarifarische Maßnahmen Hilfe gebracht werden könnte. Es wurden Beschlüsse gefaßt, die dem Siegerlande weitere Erleichterungen bringen werden; letztere erstrecken sich sowohl auf den Erztransport, wie auf den Transport der Brennstoffe, in denen die ermäßigten Frachtsätze weitere Ausdehnung finden. Für den Eisenerztransport soll auch im Innenverkehr der ermäßigte Satz von 1,25 Pf für den Tonnenkilometer angewendet werden. Ferner hat der Landeseisenbahnrat dem Eisenbahnminister anheimgestellt, den Ausnahmetarifsatz für Brennstoffe von 1,4 Pf für den Tonnenkilometer nebst der Abfertigungsgebühr von 6 Pf für die Eisenindustrie des Sieg-, Lahn- und Dillgebietes gleichmäßig einzuführen, und zwar nicht nur für die verarbeitende und produzierende Eisenindustrie, sondern auch für den Erzbergbau.

Wth. [K. 952.]

Hamburg. H. B. S l o m a n & Co., Salpeterwerke, A.-G. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Wir können unseren Aktionären über ein befriedigendes Geschäftsjahr berichten und sind erfreulicherweise von Betriebsstörungen jeglicher Art verschont geblieben. Die Firma hat 1909 im ganzen 3 186 383 spanische Zentner à 46 kg zur Ablieferung gebracht. Der Verkauf des Salpeters hat sich durch günstige Vorausverkäufe über dem Niveau der durchschnittlichen Marktpreise des Berichtsjahres gehalten; der Verkauf von

Jod und das Warengeschäft haben ebenfalls den Erwartungen entsprochen. Verhandlungen, die im Laufe des Berichtsjahres von verschiedenen Seiten unternommen wurden, einen neuen Zusammenschluß der Salpeterproduzenten zu erreichen, mußten resultatlos verlaufen, da die Grundlage stets derjenigen der alten Konvention gleich und den heutigen Verhältnissen in der Salpeterindustrie als nicht mehr entsprechend zu bezeichnen ist. Auch letzthin aufgenommene Versuche, eine Einigung zwischen den Salpeterproduzenten auf einer Basis zu erreichen, die der wirklichen Leistungsfähigkeit der Officinas Rechnung trägt, haben noch zu keinem Resultat geführt. Vortrag 475 871 (441 180) M. Gewinn auf Salpeter, Jod usw. 8 849 477 (6 044 905) M. Abschreibungen usw. 2 926 681 (1 944 431) M. Rein-gewinn 4 085 318 (3 145 543) M. Dividende wieder 15%. Aktienkapital 16 320 000 M (unv.), Hypothekendarleihe 8 925 000 (10 200 000) M. Salpeterfelder usw. sind mit 28 219 286 (27 559 078) M bewertet.

Gl. [K. 966.]

Köln. Das Geschäft auf dem Ölmarkt bewegte sich in vergangener Woche in sehr engen Grenzen, die Konsumenten nehmen nur den notwendigsten Bedarf und verhalten sich im übrigen abwartend.

Leinöl stand im Laufe der Woche unter dem Eindruck wesentlich höherer Forderungen für Leinsaaten. Amerika sieht die neue Ernte wenig günstig an, so daß dort sehr feste Tendenz herrscht, die auch nach europäischen Märkten übergreifen hat. Rohes Leinöl prompter Lieferung notierte schließlich zwischen 72—73 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik bei einer Ermäßigung dieser Preise um 2—5 M für Lieferung in nächsten sechs bis neun Monaten. Leinölfirnis leidet naturgemäß sehr unter den neuerdings erhöhten Preisen. Man notierte am Schlusse der Woche zwischen 74—75 M unter den gleichen Bedingungen. Bei diesen Preisen üben Käufer im allgemeinen größte Zurückhaltung.

Rüböl war im Laufe der Woche etwas fester gestimmt, nachdem auch die Tendenz des ausländischen Marktes sich im großen und ganzen behauptet hat. Es notierte disponible Ware bis zu 58 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik. Es ist möglich, daß in nächsten Tagen Rüböl weiter fest tendiert, da Rohmaterialien als behauptet gelten.

Amerikanisches Terpentinöl hat sich im Laufe der Woche wesentlich verändert. Von drüben wurden erhebliche Preiserhöhungen gemeldet, denen sich der Inlandsmarkt natürlich angeschlossen hat. Weitere Avancen sind nicht ausgeschlossen. Prompte Ware stellte sich auf 96,50 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl ist im allgemeinen sehr ruhig, zum Teil auch etwas billiger. Die Kauflust ist gering, weshalb Verkäufer billiger offerieren. Deutsches Kochin 92 M, Ceylon 81 M, zollfrei ab Fabrik.

Harz steigend. Amerikanisches zwischen 22 bis 29,50 M mit Faß ab Hamburg, bekannte Bedingungen.

Wachs stetig aber ruhig.

Talg begegnete lebhafterem Interesse auf Seiten der Verbraucher und stellte sich am Schluß der Woche Kleinigkeiten teurer. —m. [K. 973.]

Nürnberg. Nachdem die Verhandlungen vor dem Gewerbegericht mit den Vertretern der seit

einigen Tagen wegen Lohndifferenzen streikenden Arbeiter der Bleistiftfabrik vormals Johann Faber A.-G. ergebnislos verlaufen sind, wurden sämtliche Betriebe der vier größten Bleistiftfabriken in Nürnberg geschlossen. Von der Aussperrung sind über 1500 Arbeiter betroffen.

Gr. [K. 968.]

Tagesrundschau.

Von dem englischen Institute of Metals ist ein pathologisches Museum für Metalle und Legierungen gegründet worden; es sollen dort infolge schlechter Herstellung oder ungeeigneten Gebrauches fehlerhafte Proben von Metallen und Legierungen vorgeführt werden.

Dieser Tage ist an die Banque de Radium in Paris das erste Quantum Radium der schwedischen Radiumfabrik bei Islinge auf der Lidinginsel abgesandt worden, bestehend aus 5 cg Radiumbromid. Die schwedische Radium-A.-G. hat mit dem Pariser Institut einen Vertrag abgeschlossen, wonach das gesamte Radium, das in Schweden gewonnen wird, der Pariser Radiumbank zu liefern ist.

Die Pharmazeutische Wochenschrift hat am 1./7. ihr Erscheinen eingestellt.

Budapest. Im Mai und Juni nächsten Jahres wird in Budapest unter dem Protektorat des Erzherzogs Josef eine internationale Ausstellung von Patenten und Neuheiten der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie stattfinden.

Wien. Eine internationale Ausstellung neuester Erfindungen in Wien 1911 zu veranstalten, beabsichtigt der „Verein zur Förderung österreichischer Erfindungen in Wien“, der bereits ein Aktionskomitee zur Einleitung der Vorarbeiten und Bildung der Ausstellungskommission eingesetzt hat.

Diese Ausstellung wird die in Österreich patentierten oder zum Patent angemeldeten in- und ausländischen Erfindungen, sowie gesetzlich geschützten Neuheiten in sich schließen und soll in drei große Hauptgruppen zerfallen.

Die eine Hauptgruppe wird jene Erfindungen und Neuheiten umfassen, die bis heute noch nicht zur Ausbeutung gelangt sind; die zweite Hauptgruppe alle jene, die sich bereits in Erzeugung und teilweiser Verwendung befinden, und die dritte Hauptgruppe der Flugtechnik und dem Sport gewidmet sein.

Schriftliche Anmeldungen zum Beitritt in die Ausstellungskommission nimmt vorderhand der obengenannte Verein in Wien, XVIII/1, Karl Beckgasse 41, entgegen.

N. [K. 937.]

Dresden. In diesem Jahre begehen die staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg i. Sa. die Feier ihres 200jährigen Bestehens. In einer aus diesem Anlaß herausgegebenen Gedenkschrift schildert Oberbergat Kochinke die Entwicklung des Freiburger Hüttenwesens, dessen Anfänge mit denen des dortigen über 700 Jahre alten Bergbaues zusammenfallen. Das Kgl. Sächs. Oberhüttenamt weist besonders darauf hin, daß die Hütten ungeachtet der im Jahre 1913 erfolgenden Stillegung des Freiburger Bergbaues ihren erfolgreichen Betrieb

aufrechterhalten, da sie schon jetzt 82% dem Gewichte und 94% dem Werte nach fremde Schmelzgüter verarbeiten.

dn.

Personal- und Hochschulschrichten.

Der Mitbegründer der Firma Athenstaedt & Redeker, Chemische Fabrik, Hemelingen b. Bremen, Herr J. Athenstaedt sen., hat aus Anlaß der am 15./7. stattgefundenen Feier des 25jährigen Jubiläums der Firma eine Stiftung in Höhe von 20 000 M errichtet, deren Einkünfte zu Wohlfahrtszwecken für die Angestellten und Arbeiter der Fabrik verwendet werden sollen.

Anläßlich der Hundertjahrfeier der Universität Erlangen hat die Stadt Erlangen einen Stipendienfonds von 10 000 M überwiesen.

Der Technischen Hochschule in Glasgow wird zur Ausbildung von Chemikern und Ingenieuren für die Rohrzuckerindustrie eine Zuckerschule angegliedert werden.

Prof. Dr. M. Dittrich, Heidelberg, hält in seinem Laboratorium, Brunnengasse 14, vom 12. oder 19./9. bis Mitte Oktober ein fünf- oder vierwöchentliches Chemisches Praktikum in analyt. und organ. Chemie für Anfänger und Fortgeschrittenere, sowie für Nichtchemiker (insbesondere für Mineralogen, Geologen und zukünftige Lehrer der Naturwissenschaften) ab. Ausführliche Prospekte sind im Laboratorium zu erhalten.

Sir W. Crookes, London, wurde der Order of Merit verliehen.

Die Royal Society of Arts in London hat Frau Curie, Paris, für die Entdeckung des Radiums die Albert-Medaille verliehen.

Die Académie de Médecine in Paris hat den Professor der Pharmakologie Dr. Filehne, Breslau, zum auswärtigen Mitglied gewählt.

Zu Mitgliedern des Reichsgesundheitsrates wurden gewählt: Prof. Dr. Ehrlich, Frankfurt a. M., Dr. Lufft, medizinischer Rat im Ministerium des Innern zu Dresden, Dr. Schroeder vom Ministerium für Landwirtschaft zu Berlin.

Dem Privatdozenten Dr. M. Helbig, Ass. am Lab. für Bodenkunde der Technischen Hochschule in Karlsruhe, wurde der Titel eines a. o. Prof., dem etatsmäßigen Professor der Eisenhüttenkunde an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Prorektor Dr. W. Mathesius, der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Für Dr. Georg Freiherrn v. Liebig, den Sohn Justus v. Liebig, wird in Bad Reichenhall, der Stätte seiner 50jährigen Wirksamkeit als Arzt, die Errichtung eines Denkmals in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung dieses Kurortes geplant.

Es haben sich habilitiert: Dr. G. Angerheister an der Universität Göttingen für Physik, Dr. Reichenheim an der Universität Berlin für Physik, Dr. E. Rudolphi an der Kgl. Bergakademie Berlin für physikalische Chemie.

E. C. C. Bailey ist an Stelle des verstorbenen Prof. J. Campbell Brown für anorganische Chemie an die Universität Liverpool berufen worden.

Dr. H. Czerny, Prokurist der Vereinigten